



---

01.030 Einwohnerrat

**Traktandum 1**

Postulat von Matthias Häuptli, GLP, Sandro Felice, Grüne, vom 20.10.2021,  
betreffend Massnahmen zur Verkehrsreduktion im Masterplan Binningerstrasse  
Antrag des Gemeinderates: Entgegennahme und Abschreibung  
Geschäftsvertretung: VP Franz Vogt, Geschäft 4589

---

**Niklaus Morat**, Präsident: Zuerst erhält einer der Postulanten das Wort.

**Sandro Felice**, EVP/GLP/Grüne-Fraktion: Geschätzte Anwesende, geschätzter Präsident. Wir haben bei der Beratung der Binningerstrasse Masterplan den gleich lautenden Antrag für in den Masterplan gestellt. Dannzumal hat uns der Gemeinderat nahegelegt, dies als Postulat einzureichen. Bzw. hat er sich sogar dazu bereit erklärt, dies als Postulat entgegen zu nehmen. Was er jetzt zwar macht, aber dass es gleichzeitig abgeschrieben werden soll, sehen wir nicht ganz gleich. Wir fragen an, ob man prüfen muss, prüfen möchte... also, Entschuldigung: Wir würden gerne wissen, welche Massnahmen getroffen werden. Wir würden das gerne geprüft und berichtet haben. So wie in der Ablehnung des Postulats geschrieben steht, ist eine Studie in Auftrag, was schon mal den ersten Teil beinhalten würde, dass man es prüft und anschaut. Das ist schon mal gut. Der zweite Teil, nämlich darüber berichten, was denn für konkrete Massnahmen überhaupt geplant sind, würde noch fehlen. Deshalb sehen wir es nicht, dass man das Postulat bereits jetzt abschreiben kann. Danke schön.

**Niklaus Morat**, Präsident: Besten Dank. Nun erhält das Wort Gemeinderat Franz Vogt.

**Franz Vogt**, Gemeinderat: Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Anwesende. Der Präsident hat es gesagt, der Gemeinderat beantragt Ihnen Entgegennahme und gleichzeitige Abschreibung dieses Postulats. Dies nicht, weil er meint, die Anliegen seien nicht berechtigt, sondern weil der Gemeinderat der Meinung ist, dass das, was zum jetzigen Zeitpunkt gesagt werden kann, bereits gesagt ist und vor allem im Masterplan eigentlich doch schon abgebildet ist. Wie seinerzeit bei der Kenntnisnahme des Masterplans gesagt, wird das Gebiet ohne die geforderten zusätzlichen Massnahmen, ohne die Mobilitätskonzepte nicht funktionieren. Der zentrale Punkt ist die Tramlinie, also das Gebiet Binningerstrasse ist absolut zentral, dass das natürlich mit öV und Fuss- & Veloverkehr erschlossen wird. Es ist absolut nicht im Interesse des Gemeinderats, dort zusätzlichen Autoverkehr zu generieren. Deshalb sind wir der Meinung, dass wir das Postulat entgegennehmen, aber dass der Rat es eigentlich jetzt gleich auch abschreiben könnte.

**Niklaus Morat**, Präsident: Besten Dank. Nun sind die Fraktionssprecherinnen und -sprecher aufgefordert etwas zu sagen. Bitte meldet euch beim 1. Vizepräsidenten.

**Miriam Schaub**, EVP/GLP/Grüne-Fraktion: Geschätzter Präsident, geschätzte Anwesende, lieber Gemeinderat Franz Vogt. Wir begrüssen sehr die Anstrengungen des Gemeinderats in dieser Sache. Wir haben einfach ein verfahrenstechnisches Problem. Und zwar: Eigentlich wird ein Postulat erst abgeschrieben, wenn es erfüllt ist. Deshalb finden wir das einfach so nicht korrekt. Wir würden das Postulat gerne stehen lassen und einfach warten, bis es erfüllt ist. Danke schön.

**Jean-Jacques Winter**, SP-Fraktion: [stumm]

**Niklaus Morat**, Präsident: Ja, das habe ich zu Beginn meiner Mitteilungen vergessen zu erwähnen. Es hat nicht jeder ein Mikrofon auf dem Tisch. Ihr müsst ein wenig abwechseln. Es hat ein paar Mikrofone, die nicht funktionieren.



**Jean-Jacques Winter**, SP-Fraktion: Okay, Danke vielmals. Ich könnte sonst auch ganz sicher laut genug sprechen. Ja, ein Postulat heisst: prüfen und berichten. Okay. Man kann sagen, man hat es geprüft, man hat darüber berichtet und erledigt. Ich habe zuvor vom Gemeinderat gehört, zum jetzigen Zeitpunkt sei das, was wir wissen, gesagt. Wenn ich über die Verkehrs- und Bausituation in Allschwil nachdenke, dann wechselt es permanent. Ich an der Parkallee: heute eine Brücke, morgen ein Loch. Ich komme kaum mehr hinaus. Heute mussten mir die Arbeiter – Entschuldigung, muss ich sagen – den Veloanhänger und das Velo hineintragen, weil sie gerade das Trottoirrändli bauen mussten. Habt ihr eine Ahnung, was in zwei, drei Jahren läuft? Ich bin der Meinung, ich unterstütze das Postulat gerne. Wir lassen es mal stehen. Heute ist klar was läuft. Aber wie geht es weiter, welche ganze Technik, Wirtschaft und Umwelt kommt auf uns zu? Geben wir doch dem Gemeinderat und der Verwaltung die Chance, in einem Jahr noch einmal dazu Stellung nehmen zu können. Danke schön.

**Ueli Keller**, EVP/GLP/Grüne-Fraktion: Geschätzte Anwesende. Ich nehme an, ich darf zu diesem Masterplan Binningerstrasse auch eine Frage stellen, nicht nur zur Frage der Abschreibung oder Nichtabschreibung des Postulats. Ist das so, Herr Präsident?

**Niklaus Morat**, Präsident: Ich denke mal, man kann eine Frage stellen, ja, wenn sie nicht sehr ausschweifend ist.

**Ueli Keller**, EVP/GLP/Grüne-Fraktion: Gut, mit dem Ausschweifen haben wir zwei immer ein wenig einen Strauss ... Gut, meine Frage bezieht sich auf den Verkehr. Bei diesem Masterplan Binningerstrasse geht es ja nicht im Wesentlichen um den Verkehr. Ich möchte gerne vom Gemeinderat wissen: Beim Verkehr haben wir, etwas deutlich gesprochen, in Allschwil und dessen Umfeld einigermaßen ein Flickwerk und eine Pflasterlipolitik. Wir haben jetzt zwar einen Vorstoss, Motion Felix Keller, für eine Umfahrungsstrasse, wir haben einen Vorstoss, Motion Marco Agostini, für die Stärkung anderer Verkehrsmassnahmen als die, welche für das Auto gut sind, und wir haben einen Vorstoss, Postulat Christine Frey, für einen Parkplatz auf französischem Gebiet. Nicht zuletzt haben wir auch eine Autobahnzubringer-Geschichte. Ich wiederhole einfach das, was ich schon mehrmals gesagt habe. Mir fehlt bei dieser Verkehrspolitik eine umfassende Planung. Ich war sehr begeistert, als ich das Video des Oberbürgermeisters von Weil, vom Maire von Huningue und von der Verkehrsdirektorin Basel-Stadt gesehen habe, in dem sie sagen, wir benötigen eine Kultur von Zusammenarbeit, wenn wir die Verkehrsprobleme wirklich lösen wollen. Meine Frage an den Gemeinderat ist: Was ist denn nun in diesem Sinne regional und nützlich für Allschwil vorgesehen, konkret auch im Zusammenhang mit der Binningerstrasse, die ja verkehrstechnisch erheblich relevant ist.

**Franz Vogt**, Gemeinderat: Jawohl, lieber Ueli. Also die Binningerstrasse liegt natürlich nicht direkt an der Grenze, aber du hast nun auch verschiedene Landratsvorstösse angesprochen. Der Wichtigste für mich ist im Moment die Landratsvorlage zum Zuba. Ich komme deshalb darauf zu sprechen, denn das Konzept beruht dort ja auf drei Pfeilern. Du hast eben nicht nur der Zuba, der Autos, den MIV, repräsentiert, sondern, ganz wichtige Punkte oder ebenso wichtig sind der Langsamverkehr, der Fuss- & Veloverkehr, der aktive Verkehr – wie Basel-Stadt neu so schön sagt, also man muss im Verkehr wirklich aktiv etwas tun. Dann folgt in der zweiten Etappe das Tram Bachgraben, wofür wir unsererseits praktisch bereit sind. Es wird noch zu eruieren sein, wo es dann tatsächlich wendet. Der Hegenheimerweg ist soweit bereit, um ein Tram hinbringen zu können. Das grössere Problem wird auf Seiten Basel-Stadt sein. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass zuerst der Zuba kommen kann, damit überhaupt Platz für diese Tramverbindung geschaffen wird. Der Zuba hat natürlich auch einen ganz wichtigen Ast, nämlich jenen Richtung Frankreich. Dort gibt es auch letzten Endes eine flankierende Massnahme, damit man den Franzosen hilft, endlich ihr Hegenheim-Häsigen zu realisieren. Denn das Problem ist, sie müssen immer auf Geld aus Paris warten, und das erhalten sie nicht. Eigentlich wäre gar nicht so viel Geld nötig. Es wird bereits seit 20 oder 30 Jahren davon gesprochen, dass es dort nur einen Anschluss zur Autobahn – es ist keine Autobahn, es ist eine Schnellstrasse – benötigt, welche unter dem Flughafen durchgeht. Dadurch wären die Dörfer Häsigen und Hegenheim, die doch morgens und abends sehr stark belastet sind, entlastet. Und dann, das wäre wieder der Konnex zu



Allschwil, der Zollübergang Hegenheim-Allschwil würde deutlich entlastet werden, was dem Quartier beim Grabenring sicherlich zu Gute käme. Bei der Binningerstrasse ist es so, dass sie eigentlich die meistbefahrene Strasse in Allschwil ist. Man hat dort die grössere Verkehrszahl als auf der Baslerstrasse. Der Verkehr wird dort gar nicht gross wachsen können. Der Kanton ist daran, das BBK, die Binningerstrasse neu zu planen, damit das Tram überhaupt Platz haben wird und der Verkehr weiter fließen kann. Es wird an den Knotenpunkten Verbesserungen geben, damit der Verkehr flüssig bleibt. Aber man muss klar sagen, es kann nicht eine grosse Steigerung des Verkehrs geben, weil man bereits jetzt auf einem hohen Level steht. Mehr wird es nicht ertragen, sonst wird es grössere Rückstaus geben. Das ist dann der Punkt, an dem die Leute dann einen anderen Weg nehmen würden. Mehr Kapazität auf der Binningerstrasse wird es nicht geben. Man sieht auch, die Zahlen haben seit 1980 keine grosse Steigerung erfahren, aus dem einfachen Grund, weil nicht mehr möglich ist und es sonst Stau geben würde, und die Leute dann einen anderen Weg finden.

Zum Verkehrskonzept Allschwil kann ich dir noch das REK empfehlen. Darin sind unter «Verkehr» die Grundsätze der Verkehrspolitik von Allschwil, wohin man will, schön aufgezeichnet. Deshalb habe ich zuvor mit dem Zuba begonnen, denn ohne Fuss- & Veloverkehr und ohne öV kommen wir nicht weiter. Dies werden in Zukunft die zentralen Punkte, die zentralen Verkehrsträger sein.

**Niklaus Morat**, Präsident: Das war unverkennbar unser Gemeinderat Franz Vogt, fürs Protokoll. Nächster Sprecher ist Stephan Wolf, anschliessend Matthias Häuptli.

**Stephan Wolf**, Die Mitte-Fraktion: Danke vielmals, sehr geehrter Präsident, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Es ist absolut richtig, wir wissen alle nicht, was in zwei oder drei Jahren sein wird. Wenn wir das aber konsequent zu Ende denken würden, würde das bedeuten, dass man jedes Postulat eigentlich stehen lassen müsste. Das kann ja auch nicht der Sinn der Sache sein. Deshalb sind wir von der Mitte-Fraktion der Meinung, dass man dieses Postulat nun als erledigt abschreiben sollte.

**Matthias Häuptli**, EVP/GLP/Grüne-Fraktion: Herr Präsident, geschätzte Anwesende. Es geht hier nun eigentlich nicht um eine Verfahrensfrage, ob man es abschreibt oder nicht, sondern es geht darum, ob man dem Gemeinderat einen Auftrag erteilt oder nicht. Es ist schön, dass er das entgegennehmen will, aber es geht ja auch darum, dass sich der Einwohnerrat dahinter stellt. Wenn ein Postulat überwiesen und gleich abgeschrieben wird, dann ist es eben abgeschrieben, es ist erledigt. Der Auftrag ist im Grunde genommen nirgends mehr. Er ist dann auch auf der Verwaltung nicht mehr vorhanden. Uns geht es darum, dass man dieses Thema in der anstehenden Planung aufnimmt. Es ist klar, dass eine Antwort auf dieses Postulat nicht innert drei Monaten und möglicherweise auch noch nicht in einem Jahr erfolgen kann. Die Antwort aber muss dann erfolgen, wenn das zu behandelnde Geschäft spruchreif ist. Dann kann man mit diesem Geschäft, das man dann bringt, was auch immer das sein wird, es wird ja irgendetwas benötigen, das solche Massnahmen umsetzt, seien es Quartierpläne oder in der Zonenplanung oder ein separates Reglement, was auch immer, irgendetwas wird es benötigen, falls man es umsetzen will und kann, dann kann man im Zuge dessen das Postulat auch abschreiben. Das ist eigentlich der ganz normale Vorgang. Es verwundert mich nun ein wenig, dass so quasi gesagt wird, man könne keine Postulate eingeben, die nicht auch kurzfristig beantwortet werden können. Das ist nicht der Sinn eines Postulats. Danke schön.

**Philippe Hofmann**, Gemeinderat: Geschätzter Präsident, geschätzter Einwohnerrat. Ich möchte nur kurz auf Ueli Keller eingehen, bzw. Franz Vogt ergänzen. Was wir in einer überregionalen Planung tun müssen, ist z.B. eine Parkraumbewirtschaftung. Ich erinnere an meine Informationen, dass Allschwil Teil einer angestrebten, trinationalen Parkraumharmonisierung ist. Es bleibt weiterhin dabei, dass wir da mitmachen und zu gegebener Zeit es wieder Sitzungen geben wird und Bestrebungen, dass wir da weitermachen können. Jetzt machen wir erst einmal unsere Sache mit der Parkraumbewirtschaftung in Allschwil, danach können wir uns auch wieder in jenem Forum engagieren. Es gehört auch zur Planung, wen das die Binningerstrasse betrifft, und halt eben in ganz Allschwil und in allen Nachbargemeinden, die dabei mitmachen.



**Ueli Keller**, EVP/GLP/Grüne-Fraktion: Ich danke Gemeinderat Franz Vogt für seine Antwort. Mich freut es, Gemeinderat Philippe Hofmann, dass Ansätze im Gange sind. Was ich gehört habe, ist für mich Grund zu bitten, das Postulat stehen zu lassen. Und zwar aus zwei Gründen: Der erste ist, ich möchte nicht wieder eine Überraschung wie beim Bachgraben erleben, wo man betreffend Verkehr plötzlich sagt, oh hätten wir doch früher hingeschaut. Der zweite ist, wir haben jetzt bei diesem Postulat die Chance, den Gemeinderat zu motivieren, die Optionen, die Gemeinderat Franz Vogt und Gemeinderat Philippe Hofmann erwähnt haben, noch besser zu konkretisieren. Deshalb: Bitte lasst das Postulat stehen, verbunden mit der Erwartung, dass die regionale Verkehrsplanung nachhaltig konkretisiert wird.

**Roman Klausner**, AVP: Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Es heisst ja: *Das Postulat betreffend Verkehrsreduktion im Masterplan Binningen*. Nun weiss man, dass das Tram 8 bis ungefähr hierhin geführt werden sollte. Man weiss aber auch, dass wir den Bus und den ganzen Verkehr ganz normal weiterlaufen lassen. Also wir reduzieren ihn nicht, sondern wir bauen zusätzlich noch ein Tram. Da frage ich mich, ob das wirklich eine Reduktion ist, denn das Tram macht nur Sinn, wenn es bis ins Dorf, bis zum 6er, fahren kann. Alles, was hier drin ist mit dem Kehrplatz auf dem Turnplatz hier nebenan, ist für mich etwas, das zusätzlich unsinnig ist, was man sich wirklich überlegen muss, wenn man es macht. Deshalb finde ich, dass in diesem Postulat nirgends beantwortet wurde, was Verkehrsreduktion heissen soll.

**Henry Vogt**, SVP-Fraktion: Herr Präsident, geschätzte Anwesende. Vielleicht sehe ich es komplett anders. Aber diese Verkehrspolitik, die wir in Allschwil haben, ist absolut erkennbar. Sie ist soweit in ganz Allschwil erkennbar. Wir haben die Baslerstrasse, auf der die Autos mittlerweile hinter dem Trämli her tuckern, wir haben überall mehr Velowege, was auch gut ist. Es ist ganz klar erkennbar, überall haben wir mehr Velowege. Wir sprechen von Temporeduktion 30 in ganz Allschwil. Dies ist ebenso ganz klar erkennbar. Dies zähle ich klar zur Verkehrspolitik. Wir haben mit der Tempo-30-Zone eine weitere Reduktion von Parkplätzen. Das gehört auch zur allgemeinen Verkehrspolitik in ganz Allschwil. Ich glaube nicht, dass das nun in der Binnerstrasse, in diesem Masterplan, ganz anders herauskommt. Man wird sich genau über dieselben Punkte unterhalten, wie man es in den letzten Quartierplänen usw. getan hat. Deshalb finde ich halt, dass dieses Postulat soweit unnötig ist, denn wir werden es ja behandeln und dementsprechend abschreiben, oder sogar, dass es zurückgezogen wird. Danke schön.

**Miriam Schaub**, EVP/GLP/Grüne-Fraktion: Geschätzte Anwesende, geschätzter Präsident, lieber Henry Vogt. Ich würde auch gerne in der Stadt wohnen, wo du wohnst. Inhaltlich können wir ja anderer Meinung sein, aber ich möchte einfach wirklich noch einmal erinnern, auch an Stephan Wolf, es geht nicht darum, es einfach stehen zu lassen. Sondern es geht darum, dass man dem Gemeinderat diesen Auftrag erteilt. Der ist weder formell noch materiell erfüllt. Also das Postulat ist übrigens noch gar nicht überwiesen.

**Florian Spiegel**, SVP-Fraktion: Besten Dank. Geschätzter Präsident, geschätzte Ja-Seite. Matthias Häuptli oder an eure Fraktion eine konkrete Frage: Wenn ich nun mit euch stimme und das Postulat stehen lasse, habe ich die Zusage von euch, dass ihr, wenn Tempo 30 in den Rat kommen würde, mit uns stimmen, dass wir es absetzen, bis das Resultat von diesem Postulat bekannt ist oder nicht?

**Niklaus Morat**, Präsident: Es gibt dazu offenbar keine Antwort.

**Jean-Jacques Winter**, SP-Fraktion: Ich benötige noch ein paar Stimmbänder. Herr Präsident, lieber Henry Vogt. Deine Voten gerade eben haben mich sehr begeistert. Ich würde gerne, das, was du über Tempo 30, über Velowege, über Parkraum etc. gesagt hast, aus dem Protokoll, welches ich sicher in ein paar Tagen erhalten werde, ausdrucken. Ich komme zu dir, mit Datum und Unterschrift von dir selbstverständlich, und ich werde die nächste Gelegenheit packen und sagen, ja in dieser Stadt würde



ich auch gerne wohnen. Ja, Halleluja. Ich bin der Meinung, wir müssen es stehen lassen. Das ist eine Aufgabe, das ist eine Idee, die in die Vision einfließen muss. Wir benötigen weitere Visionen, wir benötigen Ideen, und nicht, dass wir sagen, wir wüssten was läuft, und es sei erledigt. Henry, ich komme vorbei.

**Sandro Felice**, EVP/GLP/Grüne-Fraktion: Geschätzter Präsident, geschätzte Anwesende. Ich habe zuvor eigentlich nur etwas zur Abschreibung gesagt und wenig Inhaltliches. Zum Inhalt wollte ich noch sagen: Beim Masterplan Binningerstrasse ging es ja vor allem um die baulichen Themen. Es sind zwar auch einzelne Verkehrselemente enthalten, aber hauptsächlich fokussiert er sich auf die Vorgehensweise der Entwicklung. Aufgrund der Entwicklung wird es, wenn man es so umsetzen will, viel mehr Geschäfte geben, viel mehr Wohnungen. Ziel des Postulats ist, dass man dazu auch ein Verkehrskonzept erstellt, welches das Wachstum abzeichnet und aufzeigt, wie das alles aufgefangen wird. Aufzeigt, ob das, was bereits geplant ist - u.a. wie zuvor erwähnt ob das Tram, so wie es geplant ist - überhaupt Sinn macht und ob es ausreicht. Oder ob es wie gesagt auch Verkehrsströme gibt, die gar nicht dem Tram entlangführen. Oder ob es weitere Massnahmen benötigt, ob es Verkehr gibt, der nun gar nicht aufgefangen ist. Man muss doch eigentlich analysieren, wie es jetzt um den Verkehr steht, wie er in Zukunft sein wird, und mit welchen Massnahmen man ihn umleiten wird, so wie man das auch - zwar mit schwachen Resultaten - beim Zuba sieht. Dort wurde auch analysiert, wie es mit und wie es ohne Zuba aussieht. Das Resultat davon würde mich interessieren. Ich fände es gut, wenn wir das dann im Rat anschauen könnten, wenn das Postulat beantwortet ist. Das ist es nun leider eben noch nicht. Gleichzeitig ist nun von dieser Studie die Rede, welche die Basis dafür sein kann. Die war mir bis jetzt nicht bekannt. Die ist auch nicht öffentlich. Es ist auch in der Antwort oder Begründung für die Abschreibung nicht erwähnt, dass sie veröffentlicht wird. Wenn wir das dann irgendwann erst bei einem Quartierplan sehen können, in einem Einzelfall, was es ist, ist es zu spät. Dann ist es wie im Bachgrabengebiet. Es würde Sinn machen, dass man es zuvor anschaut und ein schlaues Konzept hat, das wir anschauen können und vielleicht als gut befinden oder vielleicht auch noch Ergänzungen oder Anmerkungen dazu haben. Das ist u.a. auch das Ziel dieses Postulats. Ich würde es schätzen, wenn man es stehen lassen und überweisen könnte.

**Urs Pozivil**, FDP-Fraktion: Geschätzter Präsident, liebe Kollegen und Kolleginnen. Wir von der FDP-Fraktion sind für die Nicht-Entgegennahme dieses Postulats. Denn wir denken, das sollte auf Stufe Quartierplan schlussendlich geregelt werden. Jetzt aber eine wirkliche Frage, damit ich mich mental darauf vorbereiten kann: Wie läuft die Abstimmung nachher? Es gibt ja diese drei Optionen. Es gibt Nicht-Entgegennahme, Entgegennahme sowie Entgegennahme und Abschreibung. Worauf muss ich mich einstellen, wie läuft das genau ab? Das würde mich Wunder nehmen.

**Niklaus Morat**, Präsident: Es ist so: Das Postulat wurde eingereicht. Der Gemeinderat hat gesagt Entgegennahme. Übrigens damals im Februar ohne den Zusatz der Abschreibung, einfach Entgegennahme. Nun benötigt es im Grunde genommen einen Gegenantrag aus dem Rat, ansonsten ist es überwiesen. Jetzt geht es eigentlich nur noch darum, ob es direkt abgeschrieben ist oder ob es stehen bleibt. Also, wenn kein Gegenantrag eingereicht wird, ist das Postulat überwiesen.

**Franz Vogt**, Gemeinderat: Danke schön. Nur kurz zu Sandro Felice. Der Masterplan wurde ja ausgearbeitet, es wurde vorgängig ein Wettbewerb mit drei Teams durchgeführt. Diese drei Teams mussten explizit erstens Architektur, zweitens einen Landschaftsarchitekten und drittens ein Verkehrsplanerteam aufweisen. Also der Verkehr war ein zentraler Teil dieses Masterplans Binningerstrasse. Ich bitte euch, dies hier in diesem Bericht noch einmal nachzulesen. Ich habe versucht, es zu Beginn zu sagen, der Masterplan Binningerstrasse funktioniert nicht ohne Verkehrskonzept. Das ist ein ganz zentraler Punkt. Das ist auch der Grund, weshalb der Gemeinderat Ihnen beantragt, das entgegen zu nehmen und gleich abzuschreiben.

**Henry Vogt**, SVP-Fraktion: Gemäss unserem Präsidenten stelle ich den Antrag auf Nicht-Überweisung. Danke schön.



---

**Niklaus Morat**, Präsident: Gut, wenn die Rednerliste erschöpft ist, kommen wir nun zuerst zur Abstimmung, ob das Postulat überwiesen wird oder nicht. Jetzt liegt ein Gegenantrag vor. Wer das Postulat überweisen möchte, soll das bitte deutlich mit der Karte zeigen. - Und nun wer für die Nicht-Überweisung ist, soll das mit der Karte zeigen.

**://:**

Das Postulat ist mit 20 Ja, 11 Nein und 4 Enthaltungen überwiesen.

Nun stimmen wir darüber ab, ob es direkt abgeschrieben wird oder nicht. Wer dafür ist, dass das Postulat direkt abgeschrieben ist, soll das bitte jetzt mit der Karte zeigen.

**://:**

Das ist sehr knapp: 16 Leute sind für die Abschreibung, 17 sind dagegen, 3 haben sich enthalten. Somit ist dieses Postulat überwiesen und bleibt noch stehen.